

Mitteilungen für die Kooperationspartner im Prozess der Reform der Lehrerbildung in Hamburg

Liebe Kollegin, lieber Kollege!

Heute übersenden wir Ihnen mit freundlichen Grüßen unser ZLH-Info Nr. 7. Damit einher gehen unsere besten Wünsche für das neue Jahr. Wir freuen uns auf eine weiterhin gute Kooperation und Kommunikation mit Ihnen.

Reiner Lehberger und Sascha Hartung.

Teilsystemakkreditierung der Lehrerbildung, Stand Dezember 2014

Im August 2013 startete das Projekt Teilsystemakkreditierung der Lehrerbildung unter Beteiligung der fünf Hochschulen Universität Hamburg (UHH), Hochschule für Bildende Künste (HFBK), Hochschule für Musik und Theater (HfMT), Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) und Technische Universität Hamburg-Harburg (TUHH) sowie der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB). Die Projektleitung liegt bei Vizepräsident 2 der UHH - bis Juli 2014 Prof. Dr. Holger Fischer, seit August 2014 Prof. Dr. Susanne Rupp - sowie in Vertretung bei der Dekanin der Fakultät für Erziehungswissenschaft Prof. Dr. Eva Arnold. Koordiniert wird das Projekt von Anja Zeese, Referentin in Referat 31 „Qualität und Recht“ in Kooperation mit Silke Merkel, wissenschaftliche Mitarbeiterin im ZLH.

Derzeit befindet sich das Projekt, unterstützt durch die Akkreditierungsagentur *evalag*, in der Vorbereitungsphase zur Teilsystemakkreditierung. Nach der Entwicklung eines Qualitätssicherungskonzepts (QS-Konzept) und eines Steuerungssystems im Bereich Lehramt befassen sich die Beteiligten seit Juli 2014 mit dem Nachweis, dass mindestens ein Lehramtsstudiengang das QS-Konzept erfolgreich durchlaufen hat. Diese drei Elemente gelten als Voraussetzung für die Antragstellung zur Zulassung zur Teilsystemakkreditierung.

Für die Erbringung des Nachweises konnten neben der Erziehungswissenschaft die Lehramts-Teilstudiengänge Geographie und Deutsch gewonnen werden, die im Rahmen des Pilotverfahrens zur internen Evaluation mit Hilfe von teilstudiengangspezifischen Qualitätszirkeln, bestehend aus Lehrenden und Studierenden, eine SWOT-Analyse durchführten. Im Rahmen der SWOT-Analyse wurden Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken eruiert. Auf Studiengangsebene erfolgte die SWOT-Analyse durch einen gemeinsamen Qualitätszirkel der fünf beteiligten Hochschulen unter Einbezug von Studierenden aller vier Lehramtsstudiengänge, der durch das ZLH betreut wurde. Themen der SWOT-Analyse waren u.a. Studienorganisation, Zulassung, Prüfungsorganisation und Beratung.

Die Ergebnisse der internen Evaluation bilden die Grundlage für das Pilotverfahren zur externen Evaluation, im Zuge derer im April 2015 eine Begutachtung durch externe Gutachter ansteht, sowie für die sich anschließende Maßnahmenableitung. Am Ende des lehramtsspezifischen Qualitätssicherungskonzepts steht die Zertifizierung der Studien- bzw. Teilstudiengänge durch das Präsidium der UHH, nach der die Antragstellung zur Teilsystemakkreditierung Lehramt bei *ACQUIN* erfolgen kann.

Silke Merkel/ZLH

Qualitätsoffensive Lehrerbildung

Fristgerecht hat Frau Prof. Dr. Gabriele Kaiser für die Universität Hamburg im November 2014 einen Antrag zur „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung gestellt. Unter dem Titel „Professionelles Lehrerhandeln zur Förderung fachlichen Lernens unter sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen (ProfaLe)“ wurde vorgeschlagen, durch Weiterentwicklung von Veranstaltungen des Lehramtsstudiums den Aufbau von Lehrerkompe-

tenzen gezielt zu fördern und die Wirkungen dieser Maßnahmen begleitend zu untersuchen. Das zentrale Ziel ist die Vernetzung von Wissen der an der Lehrerbildung beteiligten Fächer.

Mit diesem Ziel soll die „Hamburger Arbeitsstelle zur Förderung der Lehrerprofessionalisierung“ gegründet werden, die in vier Handlungsschwerpunkten tätig sein wird. Gefördert werden sollen Kooperationen zwischen Fächern und Fachdidaktiken, die Berücksichtigung sprachlich-kultureller Heterogenität in den Fachdidaktiken, insbesondere im Kernpraktikum, der Erwerb von Kompetenzen zur Gestaltung von Inklusion sowie die Etablierung phasenübergreifender Kooperationen.

In den Handlungsschwerpunkten sollen in unterschiedlichen Fächern bzw. beruflichen Lernfeldern innovative Studienangebote entwickelt werden, deren Wirksamkeit für den Aufbau vernetzten Professionswissens durch eine Reihe von Studien untersucht werden soll. Die Universität Hamburg wird, sofern der Antrag erfolgreich ist, ihre Forschungstätigkeiten im Bereich der Lehrerbildungsforschung deutlich verstärken.

Um die Qualitätsoffensive Lehrerbildung an der Universität Hamburg zu unterstützen, hat das Präsidium in Aussicht gestellt, der Arbeitsstelle eine bedeutende Summe zur Verfügung zu stellen. Diese Mittel werden es ermöglichen, im Rahmen eines Lehrlabors zusätzliche Aktivitäten von Lehrenden in den vier Handlungsfeldern zu finanzieren.

Die Entscheidung über den Antrag ist für März 2015 angekündigt; der Projektstart ist für Juni 2015 vorgesehen.

Eva Arnold und Ricarda Bolten/Fakultät EW

Immatrikulationszahlen im Studienjahr 2014/15

Zum Wintersemester 2014/15 haben 879 Studierende das Bachelor-Lehramtsstudium aufgenommen, davon 266 im Lehramt der Primar- und Sekundarstufe I (LAPS), 266 im Lehramt an Gymnasien (LAGym), 148 im Lehramt für Sonderpädagogik (LAS) und 199 im Lehramt an Beruflichen Schulen (LAB). Die Auslastung liegt bei 99,10%. Es

gab insgesamt 5825 Bewerbungen. In einigen Unterrichtsfächern hat es eine massive Überschreitung der Kapazitäten gegeben, insgesamt liegt die Auslastung beim Studiengang LAGym bei 110% sowie beim LAS bei 112%.

In den Langfächern Deutsch, Mathematik und Englisch konnten alle Studienplätze vergeben werden bis auf vier Studienplätze im LAPS/Mathematik. Jedoch erfolgte teilweise eine Überbuchung von bis zu zehn Plätzen. Im Mangelfach Chemie ergibt sich ein sehr buntes Bild: im LAPS sind 33% der Studienplätze belegt, im LAB 75%, im LAGym 116% und im LAS 200%. Das Mangelfach Physik hatte nur im LAB eine Kapazität ausgewiesen, hier liegt die Auslastung bei 70%. In den anderen Studiengängen entspricht die Studierendenzahl ungefähr der des Faches Chemie.

Für den Master of Education-Studiengang (M.Ed.) haben sich 1014 Studieninteressierte beworben, es wurden 850 Studierende immatrikuliert. Auch in der Kohorte des M.Ed. sind die Kapazitäten überbucht worden: 274 im LAPS (109%), 267 im LAGym (105%), 141 im LAS (147%) und 168 im LAB (94%). Die Auslastung liegt bei 108,97%. 13% aller Immatrikulierten kommen aus anderen Bundesländern, sie haben den Bachelor-Abschluss nicht an der Universität Hamburg erworben. In den Mangelfächern Chemie und Physik haben alle Hamburger BA-Absolventen einen Studienplatz im M.Ed. erhalten.

Maike Willenborg/ZLH

Besondere Herausforderungen in den allgemeinbildenden Lehrämtern im Kernpraktikum 2015/16

Im kommenden Sommersemester werden ca. 650 Studierende die erste Phase ihrer schulpraktischen Studien an Stadtteilschulen und Gymnasien an der Sekundarstufe I durchlaufen. Mit Blick auf die Zahlen des vergangenen Kernpraktikums I (ca. 570 Studierende) wird deutlich, dass die Umsetzung des Vorhabens unter Berücksichtigung der ohnehin schon vielfältigen Ausbildungssituationen an Hamburger Schulen eine enorme Kraftanstrengung bedeuten wird. Dank der in den letzten vier Jahren gewachsenen Ausbildungs- und Kom-

munikationsstrukturen zwischen Schulen, Dozentinnen und Dozenten im Begleitseminar, den Seminarleiterinnen und Seminarleitern des Landesinstituts und dem ZLH sind die benötigten Schulplätze „in Summe“ nahezu eingeworben. Besonderer Dank gilt hier der Bereitschaft von Schulleitungen, Ausbildungsbeauftragten, Mentorinnen und Mentoren, diese anspruchsvolle Aufgabe anzunehmen, ohne den Anspruch an eine inhaltliche Qualität aufgeben zu wollen. Während in den Hauptfächern ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis von Angebot und Nachfrage vorliegt, gilt es in einzelnen Fällen das Ungleichgewicht von schulischem Angebot an Praktikumsplätzen und studentischer Nachfrage zu bewältigen.

Die Zuteilungsprozesse werden Mitte Februar 2015 abgeschlossen sein und dann an Studierende, Ausbildungsbeauftragte, Seminarleitungen des LI sowie Dozentinnen und Dozenten kommuniziert werden können.

Aufgrund der Größe der Kohorte wird es absehbar auch Auswirkungen auf die Seminarzuschnitte geben. Dazu werden die Erziehungswissenschaften, das Landesinstitut und das Zentrum für Lehrerbildung transparent und so früh wie möglich informieren. Mit Unterstützung und Wohlwollen aller Beteiligten hoffen wir auf eine unter den Bedingungen angemessene Umsetzung eines grundsätzlich sehr wertgeschätzten und lehrreichen Formates der schulpraktischen Studien.

Carola Heffenmenger/ZLH

Gremienstruktur Lehrerbildung – „Jour fixe Lehrerbildung“

Die Universität Hamburg (UHH) sowie die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und das Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung (LI) wollen gemeinsam die organisatorischen Rahmenbedingungen in der Lehrerbildung optimieren und für die anstehenden Aufgaben in der Lehrerbildung zukunftsfähige Strukturen schaffen. Sie reagieren damit zum einen auf rechtliche Veränderungen im Rahmen des novelierten HmbHG sowie auf Beschlüsse der KMK zur Lehrerbildung (bspw. zu Mobilität und Akkreditierung). Zum anderen werden die Evaluationser-

gebnisse und Erkenntnisse aus nunmehr ca. sieben Jahren Bachelor-Master-System in der Hamburger Lehrerbildung einbezogen.

Die aktuelle Architektur des ZLH mit seinen Gremien Rat des ZLH und den Sozietäten bietet eine gute Ausgangslage, um die Strukturen so weiterzuentwickeln, dass Hamburg für die anstehenden Aufgaben in der Lehrerbildung gut aufgestellt ist. Die Gremienstruktur der Lehrerbildung wird dabei grundsätzlich dem Gedanken der Entscheidungshoheit in den je verantwortlichen Häusern folgen. Die Universität plant die Einsetzung eines „Gemeinsamen Ausschusses Lehrerbildung“ (GALB), dem die auf die Lehrerbildung bezogenen Rechte und Pflichten der Fakultätsräte/Hochschulsenate übertragen werden. Strategische Entscheidungen wird (wie bisher) das „(Erweiterte) Präsidium der UHH“ in Abstimmung mit den beteiligten Hochschulen und Fakultäten fällen. Unberührt von den Entscheidungsbefugnissen des GALB würden alle Angelegenheiten, die die Koordinierung der Phasen der Lehramtsausbildung betreffen, weiterhin in einem – in seiner Zusammensetzung geänderten – Rat des ZLH bearbeitet.

Die BSB (inkl. Schule und LI) verantwortet den Vorbereitungsdienst und die Lehrerfortbildung und wirkt zudem an der praxisorientierten Ausbildung innerhalb der universitären Phase mit. Zur Optimierung und Verknüpfung der Arbeits- und Entscheidungsabläufe in der Lehrerbildung hat die BSB ein internes Gremium „Jour fixe Lehrerbildung“ eingesetzt. Dieses Gremium wird geleitet vom Landesschulrat und soll ca. vier Mal im Jahr tagen. Ziel ist es, das Fachwissen aus allen an Lehrerbildung beteiligten Stellen der Schulbehörde (Amt Bildung, HIBB, LI und Verwaltung) zu bündeln, die Informationsflüsse innerhalb der BSB zusammenführen und damit einen qualitativ besseren Informationsstand zu sichern.

Um den Informationsfluss zwischen BSB und UHH auch zukünftig zu sichern und effizient zu gestalten, soll das ZLH als Schnittstelle eine wesentliche Rolle einnehmen. Über die gemeinsame Leitung des ZLH (UHH und BSB) können Themen in den GALB oder Jour fixe Lehrerbildung kommuniziert werden.

Sascha Hartung/ZLH